FORSCHUNGSPLÄNE UND -BERICHTE

# Die sozialen Beziehungen zwischen Aufsichtspersonal und Insassen im Hinblick auf die Resozialisierungsmöglichkeiten im Strafvollzug

Jürgen Hohmeier

Sozialforschungsstelle an der Universität Münster

Das Projekt, das unter dem Gesamtthema "Rollenstruktur und Rollenkonflikte in der Strafanstalt" steht und von Prof. Joachim Matthes geleitet wird, umfaßt zwei Teilarbeiten, von denen die erste bereits abgeschlossen ist. Gegenstand der ersten Untersuchung sind die sozialen Beziehungen zwischen Aufsichtsbeamten und Insassen von Strafanstalten. Forschungsanliegen dieses Teils ist es, Voraussetzungen und Möglichkeiten für einen spezifischen Einfluß des Aufsichtspersonals auf die Insassen ("Resozialisierung") zu prüfen. Die Beziehungen zwischen diesen beiden Gruppen stehen deshalb im Mittelpunkt, weil die Aufsichtsbeamten als die größte Personalgruppe auch die einzige ist, die in dauerndem und vielfältigem Kontakt mit den Insassen steht. Resozialisation als ein Prozeß von Änderungen in der Normenausstattung des Individuums ist vor allem über konkrete und häufige Interaktionen zu realisieren.

Die Untersuchung geht nicht von einzelnen Gesamthypothesen aus, die einem Test unterzogen werden. Dieser Weg erschien nicht angebracht, weil der zu untersuchende Bereich noch zu unbekannt ist, die aus der - vor allem amerikanischen - Literatur zu beziehenden Hypothesen zu sehr an die Verhältnisse in den USA gebunden sind und sie immer nur einen engen Bereich des Rollenspiels zwischen Aufsichtsbeamten und Insassen zu erfassen vermögen. Vielmehr ist sie als "deskriptive Studie" angelegt (vgl. Selltiz et al., Research Methods in Social Relations, 3. Aufl. 1966, S. 65 ff.). Theoretischer Bezugsrahmen des Forschungsplans ist die Rollentheorie, aus der einzelne Elemente für das Untersuchungsobjekt operationalisiert worden sind. Was die Methode betrifft, ist aus forschungstechnischen Gründen nicht das direkte Verfahren der Beobachtung im Interaktionssystem, sondern ein indirektes - Befragung der am Interaktionssystem Beteiligten gewählt worden. Beamte und Insassen sind zu der jeweils anderen Gruppe befragt worden.

Für jede der beiden Gruppen ist ein Fragebogen entwickelt worden, der die aneinander orientierten Einstellungen, Erwartungen und Verhaltensweisen und darüber hinaus eine Reihe objektiver, zumeist sozialstatistischer Daten erfassen soll. Die Fragen des Erhebungsbogens für die Insassen beziehen sich vor allem auf die Merkmale: Verhältnis zur Bezugsperson "Beamter", Rollenerwartungen, Bewertung der Person des Beamten, Rollenidentifikation, Fremdstereotype, Bewertung der Haftdeprivationen, Beziehung zu Mitgefangenen, Stabskonformität/Nonkonformität, Alter, Beruf, Dauer der Haft etc.; die des Beamtenfragebogens beziehen sich auf: Rollenselbstauffassung in verschiedenen Sektoren, Wahrnehmung der Rollenerwartungen der Insassen, Verhältnis zur Bezugsgruppe "Insassen", Fremdstereotype, Bewertung der Arbeitssituation, Vorstellungen zu Reformen im Strafvollzug, Alter, früherer Beruf etc. Es wurde die offene und geschlossene Frageform gewählt; ein Teil der Fragen ist indirekt.

Das Projekt wird in zwei nach ihrer Charakteristik unterschiedlichen Anstalten durchgeführt. Zum ersten Teil des Projekts sind in beiden Anstalten je 10 Untereinheiten - und zwar zur Hälfte Abteilungen und Arbeitsbetriebe - für die Erhebung ausgewählt worden. In jedem Subsystem wurden ein sog. "fester" Aufsichts- oder Werkbeamter und jeweils eine Anzahl von auf ihn bezogenen Insassen befragt. Das Sample der Subsysteme und Beamten (N = 20) ist nach der Größe der Einheiten (große und kleine) und nach dem Alter der Beamten (jüngere und ältere) geschichtet. Die Samples der Insassen sind nach der Größe der Einheiten und nach dem Zufallsprinzip gewählt worden (insgesamt N = 100). N repräsentiert die Gesamtheit der zu den 20 Subsystemen gehörenden Insassen (= ca. 50 % der Insassen beider Anstalten). Die Befragung der Beamten und Insassen ist nach einem standardisierten Fragebogen erfolgt und hat jeweils eine Stunde gedauert.

Die Ergebnisse liegen inzwischen vor. Neben den einfachen Verteilungen ergeben sich drei Gruppen von Tabellen. In der ersten Gruppe sind objektive die Anstalt und die Subsysteme betreffende Faktoren mit Merkmalen der Insassen korreliert worden. In der zweiten Gruppe sind bei den Insassen Zusammenhänge einmal zwischen sozialstatistischen Daten und Einstellungs- und Verhaltensmerkmalen und zum anderen zwischen letzteren gesucht worden. In der dritten Gruppe schließlich wurden sozialstatistische Daten und Einstellungsvariablen der befragten Beamten mit Einstellungs- und Verhaltensmerkmalen der Insassen korreliert. Dazu sind die Merkmale eines Beamten jeweils zu Merkmalen der auf ihn bezogenen und zu seiner Person befragten Insassen umdefiniert worden. Zu jeder Korrelation sind Signifikanzniveau und Kontingenzkoeffizient berechnet worden.

Zur Kontrolle und Ergänzung der Daten wurden sowohl mit Beamten als auch mit Insassen eine Reihe von Gruppendiskussionen durchgeführt, die sich auf einzelne zentrale Punkte in den Beziehungen der beiden Seiten bezogen.

Das Projekt soll im nächsten Jahr mit einer weiteren Erhebung fortgesetzt werden. Für diese liegt ein Forschungsplan noch nicht vor; es ist vorgesehen, Rollenselbstauffassung und spezifische Einstellungen der Beamten gegenüber den Insassen, insbesondere einige Variablen, die für die Sozialisation in Organisationen bedeutsam sind, zu untersuchen. Dazu soll eine nicht allzu große Zahl von Beamten einem längeren Interview unterzogen werden. - Das Projekt, das bislang von mir unter der zeitweiligen Mitarbeit eines Studenten durchgeführt wurde, läuft bis Ende 1970.

15.10.1969

46 Do-Kirchhörde
Weiße Taube 8